

# 20 Jahre Technische Hochschule Karl-Marx-Stadt



Internationale Fachtagung Antriebstechnik

## Unsere internationalen Beziehungen wurden vertieft

Die Tagung veranstaltet vom Lehrstuhl Maschinenelemente, Sektion Maschinen-Bauelemente, wurde vom 12. bis 15. September 1973 in Karl-Marx-Stadt durchgeführt. Sie hatte das Ziel, den Stand der neuesten Erkenntnisse auf den eng miteinander verknüpften Fachgebieten der Zugmittelgetriebe, der stufenlos verstellbaren Getriebe und der Umlauftriebwerke zu umreißen und wichtige Probleme herauszustellen. Vorträge und Diskussionen sollten über praxisverbundene Entwicklungsarbeiten, über Einführung der

Bei den Vorträgen sorgten insbesondere die Beiträge von Referenten der Baumann-Hochschule Moskau, der Polytechnischen Hochschule Puznan sowie der Technischen Hochschule Miskolc (Ungarn) und Russen für das internationale Niveau des sozialistischen Erfahrungsaustausches. Auch ein Beitrag aus Darmstadt trug zum Gelingen der Tagung bei. Unsere Partner aus Warschau beteiligten sich mit einem schriftlich eingereichten Beitrag.

Das große Interesse, das die Vorträge erweckten, kam nicht nur in der Anzahl von 280 Teilnehmern zum Ausdruck, sondern auch in den lebhaften Diskussionen und Pausengesprächen. Dabei traten Fragen der Anwendbarkeit neuer Ergebnisse in der Praxis, der aussagekräftigen Berechnungsunterlagen und der Qualitätsansprüche an die Fertigung in den Vordergrund.

Nach der Eröffnung durch den Tagungsleiter, Prof. Dr. Hagedorn, stellte Prof. Dr. Göcke als Sektionsdirektor in seinen Begrüßungsworten dem 20. Jahrestag unserer Hochschule mit der Aufgabenstellung der Tagung und den gesellschaftlichen Erfordernissen in Zusammenhang.

Zur Vertiefung der aufeinander bezogenen Beziehungen wurden einige unserer Kollegen zu Vorträgen nach Moskau bzw. nach Puznan eingeladen und Prof. Dr. Hagedorn gebeten, als Gutschrift bei einer Habilitation tätig zu sein.

Unsere Gäste aus den sozialisti-

schen Bruderländern legten großen Wert darauf, mit dem Lehrstuhl Maschinenelemente enge fachliche Kontakte anzuknüpfen und einen ständigen internationalen Erfahrungsaustausch aufzubauen. Sie begrüßten als ersten Schritt dazu ein Kolloquium am Samstag, dem 15. September, zu dem der Tagungsleiter eingeladen hatte. Die Gäste schätzten dieses dreistündige Gespräch mit den DDR-Kollegen zum Thema Studienablauf, Fachstudium, Erziehung und Forschung als wertvoll an.

Zur Vertiefung der aufeinander bezogenen Beziehungen wurden einige unserer Kollegen zu Vorträgen nach Moskau bzw. nach Puznan eingeladen und Prof. Dr. Hagedorn gebeten, als Gutschrift bei einer Habilitation tätig zu sein.

Am Abend des 18. September 1973 wurde im Intehotel Chemnitz Hof ein Empfang gegeben, zu dem etwa 100 Personen eingeladen waren, darunter alle ausländischen Gäste, die Referenten, Vertreter der Hochschulleitung und der Sektionsleitung. Die Gäste freuten sich über die geladene Atmosphäre, den vielseitigen Gedankenaustausch u. a. war der sowjetische Gast Dr. Gadinin sehr erfreut über ein Gespräch mit dem

Partisekretär der Sektion, Genossen Dr. Gumpert. Gäste, die erstmals nach Karl-Marx-Stadt kamen, waren von der architektonischen und sich abzeichnenden verkehrstechnischen Gestaltung des Stadtzentrums und von dem Hochschulkomplex an der Reichenhainer Straße beeindruckt.

Die Tagung, ein Beitrag zu den Veranstaltungen anlässlich des 20-jährigen Jubiläum unserer Hochschule, wird von allen Teilnehmern als voller Erfolg eingeschätzt.

Die Vorträge werden in der Zeitschrift Maschinentechnik veröffentlicht.

Prof. Dr. Hagedorn

Foto links oben: Eröffnung der Tagung durch Prof. Dr. Hagedorn. Foto rechts oben: Bei den zahlreichen Diskussionen, die die Vorträge anließen, meldete sich u. a. auch der sowjetische Gast, Kandidat der Wissenschaften, Dozent Dr. Gadinin, Baumann-Hochschule Moskau, zu Wort.

## Aus der Chronik unserer Hochschule

6. August 1953:

In Verwirklichung des historischen Beschlusses der II. Parteikonferenz der SED (Juli 1952), in dem der Aufbau des Sozialismus zur grundlegenden Aufgabe in der DDR erklärt worden ist, beschloß der Ministerrat Maßnahmen zur weiteren Entwicklung wissenschaftlich-technischer Kader mit Hochschulbildung.

In diesem Dokument heißt es unter anderem: „Für die Ausbildung der erforderlichen wissenschaftlich geschulten Kader reichen — besonders auf naturwissenschaftlich-technischen Gebiet — die vorhandenen Universitäten und Hochschulen nicht aus. Deshalb wird beschlossen, die bestehenden Universitäten und wissenschaftlichen Hochschulen entsprechend dem Vorschlag der Staatlichen Plankommission zu erweitern und neue Spezialhochschulen für die Ausbildung in den wichtigsten Zweigen zu errichten.“ In § 3 des Anhangs zu dem Beschluß wurde der Minister für Schwermetallebau beauftragt, in den Räumen der in Karl-Marx-Stadt bestehenden Fachschule für Maschinenbau und Elektrotechnik eine Hochschule für Maschinenbau und Textil- und Papertechnologie zu schaffen, die noch im Herbst 1953 die ersten Studenten immatrikuliert.

Der Ministerratsschluß für DDR vom 6. August 1953 wurde so zur Geburtsurkunde der Hochschule für Maschinenbau Karl-Marx-Stadt.

September 1953

Beginn des Aufbaus der Hochschule für Maschinenbau. Erster Rektor Prof. A. Schäfer.

8. Oktober 1953

Die ersten 338 Studenten wurden immatrikuliert. 53,8 Prozent sind Arbeiter- und Bauernkinder.

Das Studium beginnt mit einem halbjährigen Praktikum.

1. März 1954

Beginn des Lehrbetriebes. Zu den ersten Mitgliedern des Lehrkörpers gehören u. a. F. Klitzsch, O. Gassner, W. Nebel, Techniker; E. Piesch, Konstrukteur; und H. Lohse, Gesellschaftswissenschaftler. Mehr als 100 Mitarbeiter, unter ihnen W. Helme, A. Hennig, E. Holln, O. Kreschnek, H. Lepert, K. Vorwerk, Ch. Zischang und H. Zöllner, schaffen die Voraussetzung für eine praxisverbundene Lehre und Forschung.

Frühjahr 1954:

Gründung der FDJ-Hochschulgruppe. Erster Leiter G. Bäßler. Herbst 1954: 515 sind immatrikuliert. Sie werden von 7 Professoren, 1 Dozenten, 2 Lektoren, 4 Oberassistenten und 6 Assistenten unterrichtet.

## ..... Diskussionen, Meinungen und Vorschläge zum Jugendgesetz .....

### Kontinuität der Jugendpolitik

Im August hatte ich Gelegenheit, mich mit Angehörigen der amerikanischen Festivalsaktion, die einige Tage in Karl-Marx-Stadt verweilten, über den Entwurf unseres neuen Jugendgesetzes zu unterhalten. Obwohl nicht die jungen Amerikaner, von denen die meisten das erste Mal ein sozialistisches Land besuchten, auf die gastgebende DDR, also auf die Begegnung mit dem realen Sozialismus, vorbereitet hatten, waren sie doch von der erlebten Wirklichkeit tief beeindruckt.

Das, worin sie noch Irrgeister werden kämpfen müssen, lag plötzlich greifbar und anschaulich vor ihnen. Es fiel ihnen immer wieder schwer zu begreifen, daß unsere Jugend das neue Gesetz als eine für sie ganz normale, selbstverständliche Angelegenheit empfand.

Diese Selbstverständlichkeit findet ihre Erklärung darin, daß unser Staat von Anfang an die Kontinuität seiner richtigen, der Entwicklung der sozialistischen Gesellschaft entsprechenden Jugendpolitik wahrte. So wurden schon 1896, kurz nach der Gründung unserer Republik, die 1897 von der FDJ erhobenen vier Grundforderungen — das Recht auf Arbeit, auf Bildung, auf Erholung und auf sinnvolle Freizeitgestaltung — im 1. Jugendgesetz staatsrechtlich fixiert. Das 1. Jugendgesetz forderte gleichzeitig von der Jugend, sich aktiv an der Schaffung der Grundlagen des Sozialismus zu beteiligen.

Der Sieg der sozialistischen Produktionsverhältnisse bot der Jugend neue, nie dagewesene Möglichkeiten und stellte sie vor neue Anforderungen. Das 2. Jugendgesetz von 1904 erschloß der Jugend der DDR neue Wege in der Teilnahme an der Leitung des Staates und der Wirtschaft, in Beruf und Ausbildung, in Sport und kultureller Betätigung, es entsprach dem Programm des umfassenden Aufbaus des Sozialismus in der DDR und orientierte die Jugend auf die Erfordernisse der wissenschaftlich-technischen Revolution, auf die hochproduktive und schöpferische Gemeinschaftsarbeit. Das findet seinen Ausdruck in der Teilnahme der Jugendlichen an Wettbewerben, an der Neuerungsbewegung und der MMM. Garantierte das Gesetz von 1904 das Recht auf Bildung, so verlangte das 2. Jugendgesetz, daß sich die jungen Menschen entsprechend ihrer Begabung mit höchstem Niveau qualifizieren. Die Heranbildung allseitig entwickelter sozialistischer Persönlichkeiten wurde zum Mittelpunkt der Arbeit mit der Jugend.

Der Entwurf des neuen Jugendgesetzes ordnet sich ein in die Zielsetzung des VIII. Parteitages der SED, die sozialistische Gesellschaft weiter zu vervollkommen, und setzt den bewährten Weg fort, der Jugend Vertrauen entgegenzubringen und Verantwortung zu übertragen.

Die weitere Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft ist untrennbar mit der sozialistischen Integration der Länder der sozialistischen Staatengemeinschaft mit der Sowjetunion an der Spitze verbunden. Die Meisterung der re-

volutionären Aufgabe unserer Epoche, insbesondere der sozialistischen ökonomischen Integration, erfordert auch von der Jugend eine neue Art des Denkens und Handelns, die auf dem sich vertiefenden sozialistischen Internationalismus basiert. Die vom VIII. Parteitag beschlossene Hauptaufgabe bestimmt entscheidende Gesichtspunkte des neuen Gesetzes. Durch das Gesetz erhalten die Leiter in allen Ebenen des Staates den konkreten Auftrag, in allen ihren Entscheidungen die Anliegen der Jugend zu berücksichtigen und die Jugendpolitik als festen Bestandteil ihrer Leitungstätigkeit aufzufassen.

Den Staatsorganen wird die Pflicht auferlegt, die Arbeits- und Lebensbedingungen der Jugend kontinuierlich zu verbessern. Präzisiert wurden die Aufgaben der staatlichen Organe auch gegenüber den Jugendobjekten, der MMM und der Zusammenarbeit mit der FDJ, der durch das Jugendgesetz eine höhere Verantwortung übertragen wird. Auf allen diesen Ebenen geht es nicht nur um die Lösung ökonomischer Aufgaben, sondern vor allem auch um die stärkere Heranbildung sozialistischer Persönlichkeiten.

Das neue Gesetz ist kein Geschenk der sozialistischen Gesellschaft, das der Jugend in den Schoß fällt, sondern die bewußte Förderung ihrer Initiativen und Fähigkeiten mit der Kraft unseres Staates, in Vertrauen, Förderung und Verantwortung zugleich.

Werner Abel, Sektion Marxismus-Leninismus

### Ansporn für neue Initiativen

Der Entwurf des neuen Jugendgesetzes fand auch in der Hochschulbibliothek große Beachtung. Alle Mitarbeiter sind in die Diskussionen einbezogen. In den vergangenen Wochen fanden vielfältige Diskussionsveranstaltungen mit unseren Lehrlingen sowie mit jugendlichen Mitarbeitern statt, in denen Fragen der Jugendpolitik unserer Regierung erörtert und zugleich Vorstellungen zur Verwirklichung der Aufgaben des neuen Gesetzes erarbeitet wurden. Besondere Aufmerksamkeit schenkte der Direktor der Hochschulbibliothek dem Gesetzesentwurf in seinem „Treffpunkt Leiter“ mit allen jugendlichen Mitarbeitern im Juli. Hier verpflichteten sich die Lehrlinge, der staatlichen Leitung bis September Vorschläge für die weitere Entwicklung des geistig-kulturellen Lebens, insbesondere für die bessere Nutzung der Möglichkeiten der sportlichen Betätigung, zu unterbreiten. Eine Reihe von Initiativen, die sich in der Übernahme von Jugendobjekten ausdrückten, halfen bereits, früher Schwerpunktaufgaben zu erfüllen. An diese guten Anfänge wurde angeknüpft und den Jugendlichen von der staatlichen Leitung weitere Jugendobjekte übergeben. Während im Bereich internationaler Schriftentausch früher zum Versenden der „Wissenschaftlichen Zeitschrift“ jeweils 800 Anschriften geschrieben werden mußten, erzielen die Jugendlichen durch den Einsatz einer

Adressiermaschine einen hohen Rationalisierungseffekt.

Ein weiteres Jugendobjekt ist der Ordnung und Sicherheit im Zeitschriftenmagazin gewidmet. Die Jugendlichen übernehmen die Aufgaben durch ein strenges Kontrollsystem zu gewährleisten, daß den Nutzern des Lesesaales die benötigten Zeitschriften in kürzester Zeit zur Verfügung gestellt werden können.

Im Ergebnis der Diskussionen zum Jugendgesetz verpflichteten sich die Mitglieder unserer FM-Gruppe, die Qualität des FDJ-Schuljahres durch ein intensives Selbststudium erheblich zu steigern.

E. Leuschner

### Alle Probleme mit Studenten beraten

Als verantwortungsbewußter Pädagoge habe ich mit großer Aufmerksamkeit dem Entwurf des neuen Jugendgesetzes gefolgt. Dieser Gesetzesentwurf ist meines Erachtens vom Vertrauen getragen, das Partei und Regierung unserer Jugend entgegenbringen.

Die Paragraphen II und III sind mir besonders aus dem Herzen gesprochen. Die Forderung an alle leitenden Kader und Hochschulreife für die krisenmäßige Erziehung und wissenschaftliche Bildung der Studenten entspricht den Erfordernissen unserer entwickelten sozialistischen Gesellschaft.

In meiner täglichen Arbeit unterbreite ich die im Paragraph 23 dar-

gelegten Gedanken. „Sie bekräftigen die Studenten dazu, ihre eigene Verantwortung für hohe Studienleistungen, für die Anordnung, Anwendung und Propagierung des Marxismus-Leninismus und die sozialistische Entwicklung ihrer Persönlichkeit wahrzunehmen. Dem Streben der Studenten, sich die modernsten Erkenntnisse der Wissenschaft, insbesondere der Sowjetwissenschaft, anzueignen, das erworbene Wissen in der gesellschaftlichen Praxis anzuwenden und sozialistische Gemeinschaftsbeziehungen zur Arbeiterjugend herzustellen, ist besondere Aufmerksamkeit zu schenken.“

Als staatlicher Leiter werde ich alle wesentlichen Probleme unserer Studenten mit der FDJ-Grundorganisationsleitung unserer Sektion beraten. Die guten Gedanken und Vorschläge der FDJ werde ich bei meinen Entscheidungen mit berücksichtigen. Die FDJ als Interessenvertreter der studentischen Jugend hat das Recht, über alle die Erziehung und Ausbildung betreffenden Fragen informiert zu werden.

Wenn ich, wie bereits bisher, so auch künftig, mit der FDJ, der politischen Organisation der Jugend unserer Republik, eng zusammenarbeitet und wir gemeinsam die Erziehung sozialistischer Persönlichkeiten zielbewußt fördern, so entspricht das dem Geist des neuen Jugendgesetzes, hinter dessen inhaltliche Aussagen ich mich mit meiner ganzen Person stelle.

Prof. Dr. Müller, Direktor der Sektion Erziehungs-wissenschaften und Fremdsprachen